

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1801

31 (5.8.1801)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 31. Mittwochs den 5ten August 1801.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidation.] Die Schuldenliquidation des Hirschwirths-Besizers Joseph Böhm's von Veiertheim, so Dienst. den 11. August Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Ettlingen vorgeht, wird andurch bekannt gemacht. Publicirt bei Ober-Amt Pforzheim den 3. August 1801.

[Häuser-Versteigerung.] Herr Handelsmann Wöhrlich dahier ist entschlossen, in Steigerung verkaufen zu lassen: Eine dreistöckige Behausung in der Brödingen Gasse, eine Scheuer daselbst und ein neuerhauetes Remisen-Gebäude am Schloßberg. Die Liebhaber hiezu wollen sich am nächsten Montag Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhaus bei der Steigerung einfinden u. annehmliche Bedingungen erwarten. Pforzheim den 4. August 1801.

[Polizey-Verordnung.] Die während dem Krieg oft unbefolgt gebliebene Verordnung, daß jeden Mittwoch und Samstag die Gassen gekehrt werden sollen, wird hiermit erneuert und jedermann vor Strafe gewarnt. Pforzheim den 4. August 1801.

Stadttrath.

In hiesiger Buchdruckerey ist so eben im Druck erschienen und für 6 kr. broschirt zu haben:

Ob das Impfen
der
Milch-Blattern
oder
Schuppocken
mit den Grundsätzen des Christenthums
bestehen könne? oder nicht?
Eine Predigt über das Evangelium von dem

Cananäischen Weibe, gehalten den 5. Juli 1801, von Christoph Friedrich Kind, Pfarrer zu Dietlingen bei Pforzheim, und der Eburmainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt Mitgliede.

Das Fest des Friedens, ein Fest der Ehre Gottes. Eine Predigt, am Friedensfeste gehalten v. E. B. Gockel, Kirchenrath u. in Emmendingen. Zum Besten d. Hausarmen 12 kr

Neuigkeiten.

Die Londner Hofzeitung vom 21. Juli gibt endlich wieder einmal einen officiellen Bericht von Gen. Hutchinson, aus dem Lager bei Alkam (am westlichen Nil-Arm, 14 Stunden von Cairo) vom 1. Juni, der zwar nicht viel merkwürdiges enthält, doch dazu dient, einige frühere Nachrichten (S. 115. u. 118.) zu ergänzen und zu berichtigen. „Am 7. Mai verließen die Franzosen el Aft (zwischen Rosette u. Ramanié) am 9. zogen sie von Ramanié mit 3000 Mann und 800 M. Reuterei unter Gen. Lagrange nach Gize zurück (gegenüber von Cairo, am linken Ufer des ungetheilten Nils) wo sie am 13ten Mai ankamen, und bei Bulac (dem Hafen von Cairo) über den Nil giengen; das Fort Ramanié ergab sich am 10ten Mai mit 110 Gefangenen; an eben diesem Tage wurden 50 Reiter, die von Alexandrien kamen, gefangen. Am 14. erbeuteten die Britten eine Anzahl Nil-Kähne, die von Cairo nach Alexandrien wollten, worauf sich etliche schwere Kanonen, Wein, Brandtwein u. befand, nebst 150 Mann, die gefangen wurden. Am 14. Mai hatten auch die Franzosen das Fort Lesbié bei Damiette und am 17. die Forts am See Burlos verlassen und sich auf 5 Schiffen eingeschifft, wovon 4 genommen

wurden. Am 15. Mai rückten 4000 Mann Franzosen und 600 Reuter von Cairo gegen den Großbezier, der damals noch bei Belbeys (16 Stunden nordöstlich von Cairo) stand, und ihnen mit 9000 Mann, worunter 5000 türkische Reuter, entgegenrückte. Das Treffen dauerte 7 Stunden, worauf sich die Franzosen mit einem Verlust von etwa 50 Todten, 1. Gefangenen und mehreren Verwundeten nach el Hanka zurückzogen. Der türkische Verlust bei diesem Gefecht wird zu 30 Todten und 80 Verwundeten angegeben. — Am 17. Mai ward ein von Alexandrien gekommenes Korps von 600 Franzosen und 550 Kamelen gefangen genommen. — 500 Kamelucken zu Pferd unter Osman-Bey, dem Nachfolger Marad-Bey's, hatten sich mit der brittischen Armee vereinigt. Auch hatte man Nachricht, daß ein Korps Truppen aus Bombay am 14. Mai zu Kofseir am rothen Meere angekommen war, andere wurden noch erwartet. [Man sieht aus dem Datum dieses officiellen Berichts, daß die Gerüchte von der vor dem 1. Juni geschehen seyn sollenden Eroberung von Cairo grundlos sind.]

Die neuesten Berichte aus Italien bestätigen die Rückkunft der Flotte des Admirals Gantheaume (S. 123.) nach Toulon, (er kam bei Bastia auf der Insel Corsica vorbei, und wurde auch am 14. bei Oneglia und bei Porto Maurizio auf der ligurischen (genuesischen) Küste nach Toulon steuernd gesehen) und wiederholen die Nachricht (S. 114.) daß er seine für Aegypten bestimmte Verstärkung auf der afrikanischen Küste ans Land gesetzt habe, von wo sie sich nach Alexandrien in Marsch gesetzt habe.

Nach einem Bericht des ContreAdmirals Linois (S. 122.) vom 11ten Juli lagen die franz. Schiffe, die sich in dem Treffen am 6. (nicht 5.) Juli so tapfer vertheidiget hatten, damals noch bei Algeziaras. Der franz. Verlust wird zu 193 Todten und 287 Verwundeten, der brittische auf 500 Gefangene und mehr als noch einmal so viel Todte und Verwundete angegeben.

Am 19. Juli kam Admiral Graves mit einem Theil der brittischen Ostsee-Flotte

(S. 123.) nach Yarmouth zurück. Es waren 6 L. Schiffe, 16 Briggs, 1 Brander und 7 Bombenschiffe. Schon am 21. lief ein Theil davon wieder aus, um die an der holländischen Küste kreuzende Flotte des Admirals Dikson zu verstärken.

Am 18. Juli kam eine Kaufahrtsflotte von 157 Seegeln unter dem Schutze des Kriegsschiffes York v. 74 Kan. von Jamaica, der wichtigsten brittischen Insel in Westindien, mit Zucker, Kaffee, Baumwolle, Jamaika Pfeffer (Moldegewürz), Ingwer, Indigo, Farbholz, Rum, Syrup u. beladen, in England an.

Am 20. Juli giengen die Schiffe Investigator u. Lady Nelson (S. 119.) aus Portsmouth auf eine Entdeckungsreise. Sie sollen vorzüglich die noch unbekannte südliche Küste von Neu-Holland untersuchen. (Dieses ist eine Insel, ungefähr so groß als ganz Europa, gegen Mittag von den Australischen (Gewürz) Inseln; die östliche Küste heißt New South-Wales, auf dieser ist die zu Port-Jakson 1788 angelegte Colonie, welche jährlich durch dahin geschickte brittische Verbrecher neuen Zuwachs erhält.)

Die Fregatte Anson (S. 115.) war mit ihrem Gelde nicht nach Aegypten geseegelt; (die dahin bestimmten Gelder sind durch Wechsel über Konstantinopel übermacht worden) sondern sie kam damit in Lissabon an, von wo sie am 9. Juli mit einer Anzahl Kaufahrtschiffe nach England zurückkehren wollte.

Am 25. Juli scheiterte im brittischen Kanal (la Manche) vor dem franz. Seehafen St. Malo die brittische Fregatte Jason von 40 Kan. — Einer andern brittischen Fregatte, Aeolus, wiederfuhr ein ähnliches Unglück; sie ward auf der Rbede von Eimbritsham (einem schwedischen Seehafen gegenüber von der dänischen Insel Bornholm) auf eine Sandbank geworfen, hoffte aber wieder loszukommen.

In England war man am 25. Juli sehr wegen einer Landung der Franzosen besorgt. Es war Befehl gegeben worden, alles Vieh von den Küsten landeinwärts zu treiben und alle Vorräthe von Lebensmitteln ins Innere abzuführen. Am 23. hieß es allgemein, die Franzosen hätten in Suffolk ge-

landet und die Stadt Beccles (südlich von Yarmouth) besetzt; erst Abends erfuhr man, daß es ein leeres Gerücht war. Es darf niemand mehr nach Frankreich reisen, noch von da nach England kommen. Die brittische Flotte vor Brest ist 6 L. Schiffen verstärkt worden ic. Ohne einen außerordentlichen Zufall scheint es jedoch unmöglich, daß bei der Ueberlegenheit der brittischen Flotten den Franzosen irgend eine Landung in England gelingen könne, besonders da nun auch die brittische Ostsee-Flotte, als Folge der Petersburger Convention vom 17. Juni, zurückkommt.

Bei Stockholm lag die Fregatte Froja seegelfertig, auf welcher der König und die Königin von Schweden eine Reise nach Carlscrona machen wollten. Einige glaubten, die Reise könnte vielleicht auch weiter nach St. Petersburg gehen.

Am 27. Juli kam der König und die Königin von Spanien im Lager zu Badajos (S. 93.) an. Am 29. Juli besuchten sie die von Portugal abgetretene Stadt Olivenza (S. 123.) Von einem zwischen Frankreich und Portugal geschlossenen Frieden weiß man noch immer nichts zuverlässiges. In London wollte man am 25. Juli wissen, General St. Cyr seye mit der franz. Armee nur noch 15 Stunden von Lissabon.

Der König von Etrurien (S. 110.) ist am 17. Juli bei seinem Vater, dem Herzog von Parma angekommen; von Parma wollte er in wenigen Tagen nach Florenz, der Hauptstadt seines neuen Königreichs, abreisen.

Der päpstliche erste Staats-Secretär Gonsalvi (S. 107.) ist nach einem Aufenthalt von 5 Wochen von Paris nach Rom zurückgekehrt. Am 15. Juni soll eine Convention zwischen der franz. Regierung und dem päpstlichen Stuhle geschlossen worden seyn, zufolge welcher der Papst den Verkauf aller geistlichen Güter für gültig erkläre, den Priester-Eid und alle Verordnungen der fr. Regierung in Ansehung der Kirchen-Polizey anerkenne und die vom ersten Consul ernannten Bischöffe bestätige, so wie die von der Regierung gesetzten Pfarrer wiederum von den Bischöffen bestätigt werden. Dagegen werde die sämtliche katholische

Geistlichkeit, weil ihre Güter von der Nation eingezogen worden sind, vom Staate besoldet, (und dadurch von der Regierung abhängig.) Die Forderung den Eölibat (S. 108.) aufzuheben, scheint man vor jetzt ruhen zu lassen. So lange nicht allgemeiner Friede ist, muß Bonaparte die Partey der Bigotten schonen, die auf einen großen Theil des in Religions-Sachen noch sehr unaufgeklärten Volkes vielen Einfluß haben.

Am 16. Jul. kamen 400. neapolitanische Soldaten, auf ihrer Rückkehr aus der fr. Kriegsgefangenschaft, durch Rom; die Offiziere hatten die Ehre bei dem Papst zum — Fuß-Ruß zu gelangen! —

Am Flüsschen Laber, das aus der Gegend von Neumarkt kommt und oberhalb Regensburg in die Donau fällt, ergoß sich am 25. Juli ein fürchterlicher Wolkenbruch, wodurch mehrere Dörfer im Laberthale plötzlich unter Wasser gesetzt, Häuser, Mühlen, und die ganze Aernte, auch Thiere und Menschen fortgerissen wurden.

N. S. Am 27. Jul. starb zu Wien der Erzherzog Maximilian, Kurfürst von Köln auch Hoch- und Teutschmeister, alt 46. Jahre; in letzterer Stelle folgt ihm nun Erzherzog Karl. (S. 107.)

Ruhpocken.

Wir fahren fort, von dieser - jeden Menschenfreund, besonders alle Väter und Mütter, so sehr interessirenden Entdeckung (unstreitig der wichtigsten des abgeschiedenen Jahrhunderts) - uns bekannt werdende Nachrichten zu sammeln und unsern Lesern mitzutheilen.

Die Ruhpocken-Stiftung in London hat ihren ersten jährlichen Bericht bekannt gemacht. Es sind in Großbritannien bereits 60,000, (sechzigtausend, und hiedon 50,000 seit dem Anfang des Jahrs 1801) mit den Ruhpocken geimpft worden, von denen allen nur 4 während der Impfszeit gestorben sind (welches in der That zu verwundern ist, da auf jeden Impfsling wenigstens 14 Tage, also für alle: 120,000 Wochen, gerechnet werden müssen; ein langer Zeitraum, während dem auch bei Gesunden mancherlei Zufälle eintreten können, und man daher sehr ungerecht der Inocu-

lation die Schuld geben würde.) Von diesen wurden 10,000 zum zweitenmal, bei keinem einzigen mit erwiesenem Erfolge, inoculirt. (Engl. Misc. IV. 2.)

Auch in Frankreich verbreitet sich die Vaccination (Impfung der Kuhpocken) von Paris aus in alle Departemente (Provinzen), besonders diejenigen, die kürzlich durch die Blattern-Epidemie am meisten verheert wurden. Durch den einzigen Arzt Colom wurden schon 250 in Paris und 1764 in den Departementen auf dessen Empfehlung geimpft; von allen ist nicht eine einzige Impfung verunglückt. Auch viele Gegenproben wurden gemacht und fielen alle zum Vortheil der Schutzpocken aus. Z. B. hatte der Arzt Jadelot im Sept. v. J. 237 vaccinirt, wovon 131 alle Merkmale der wahren Kuhpocken gehabt hatten. Von diesen wurden vor Kurzem 30 Kinder mit Menschenblattern inoculirt, und kein einziges bekam diese; bei einigen hatte sich auf der Impfstelle eine kleine Blatter gezeigt, die aber schnell und ohne alle Folgen wieder abtrocknete. Ueberall bewährte es sich auch hier, daß die Schutzpocken nur ein kleines und kurzes Uebelbefinden erregen, und daß sie unfehlbar gegen die Ansteckung durch die Menschenblattern sichern.

Die Gegner der Schutzpocken in Frankreich, besonders solche Aerzte, die vorher als geschickte Inoculateurs der Menschenblattern berühmt waren, haben auch da manche Nachricht ausgesprengt, von Kin-

dern, welche an den Schutzpocken gestorben seyen, oder nachher noch die Menschenblattern bekommen hätten; indem man aber dem Gerächte immer sogleich auf den Leib gieng, fanden sich bis jetzt stets entweder absichtliche Mißverständnisse oder gänzliche Grundlosigkeit. — Nach genauen Todtenlisten weiß man, daß im ganzen Umfang der franz. Repl. wenigstens 64,285 jährlich als Opfer der natürlichen (zufälligen) und inoculirten Menschenblattern fielen. So viele würden also in Einem Jahre und in Einem Reiche bloß durch die Anwendung dieser heilbringenden Himmelsgabe gerettet werden können. (Allg. Z. N. 206. 207.)

Geb. Den 25. Juli. Jakob, Mutter: Margareth geb. Dubin. Den 27. Marie Karline Sophie, B. Joh. Michael Aab, B. und Graveur. Den 29. Eleonore Karline, B. Joh. Christoph Kärcher, B. Rothgerber u. Lammwirth. Den 30. Karline Wilhelmine, B. Karl Rudolph Heimerdinger, Goldarbeiter.

Gest. Den 21. Juli. Peter Wetz, B. und Flößer, an der Auszehrung, alt 65 J. 19 J. Den 2. August. Eleonore Karline, B. Joh. Christoph Kärcher, B. Rothgerber und Lammwirth, an Sicttern alt 3 J. Den 2. Jakob Friedrich, B. Jakob Fried. Reb. B. u. Bedermeister, alt 14 Tage.

Verbetterung. S. 123. Sp. 2. 3. 4. von unten lese man: von Paris in die Höhe gestiegen. Gärnerin hatte vom 14. Abends bis 15. Mittags in der Luft einen Weg von 45 Stunden gemacht.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 117. Säde Kernen eingeführt, 160. Malter verkauft, und 15 Säde blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 1. August 1801.

Fruchtpreise:		Allerley Victualien:		Brod Taxe:		Fleisch Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	44	Butter	18.	Schwarzes Brod		Ochsenfleisch	10
Alter Kernen . . .	8	Rindschmalz	21.	der Loib zu 12 fr.		Kuhfleisch	9
Neuer	8	Schweinefisch	24.	hält	5 1/2	Rindfleisch	8
Gemischte Frucht	8	Lichter gezog. das Pf.	26.	— zu 6 fr.	2 2/2	Kalbsteisch	10
Haber . . .	20	— gegoss.	28.	Weißes Brod der	2 8	Schweinefisch	10
Gerste . . .	34	Salze . . .	22.	Loib zu 6 fr. hält	2 8	das Pf.	8
Erbfen . . .	das Sti.	Anschitt	18-20	— zu 4 fr.	1 16		
Linsen . . .		Eyer 5 Stück	4.	Eml d. P. zu 2 fr.	17		
Wicken		Grundbren d. Sti.		halten			

Diese wöchentliche Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.